

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Kenia



Herausgegeben von:



Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

**Delegation der Deutschen
Wirtschaft (AHK) für
Ostafrika**

West Park Suites, 6th floor
Ojijo Road opp. Parklands
Police Station
00100 Parklands, Nairobi
Kenia
T +254 20 663 30 00
E office@kenya-ahk.co.ke
www.kenya.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
T +49 30 20 00 99-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise:

- 1 oversnap/iStock.com
- 2 NicholasFerns/iStock.com
- 3 Guenay Ulutun/GIZ
- 4, 7, 11 Ute Grabowsky/photothek.net
- 5 Billy Miaron/Shutterstock
- 6 jennygiraffe/Shutterstock
- 8,9 Dirk Ostermeier/GIZ
- 10 USO/iStock.com

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de
November 2020

Umgesetzt von

EZ-Scout
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

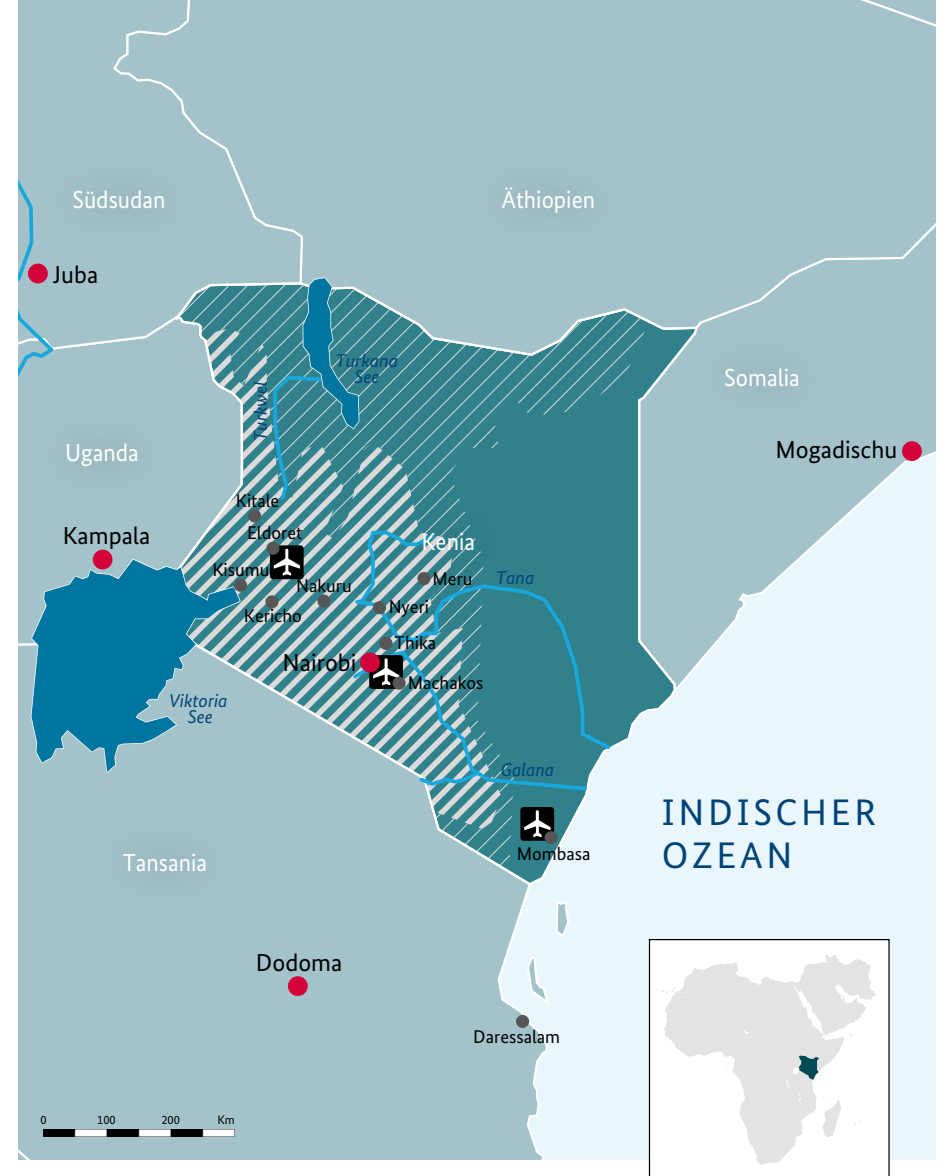
Im Auftrag des

Mit freundlicher Unterstützung von:

Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft

ExperTS
Economy. Transfer. Sustainability.

SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV

**Republik Kenia**

Amtssprachen: Swahili, Englisch

Hauptstadt: Nairobi

Fläche: 580.367 km²

Einwohnerzahl: 52,6 Mio.

Währung: Kenia-Schilling (KES)

Zeitzone: UTC+3

BIP/Einwohner: 1.998 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,3 %

Bevölkerungsdichte: 92,4 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

In den Tropen Ostafrikas gelegen, erstreckt sich Kenia auf einer Gesamtfläche von rund 580.367 km² beidseits des Äquators. Weite Teile des Landes sind mit Savanne bedeckt, im Nordosten liegt die Wüste Chalbi. Im Landesinneren erhebt sich der namensgebende Mount Kenya, mit 5.199 m der zweithöchste Berg Afrikas. Das zentrale Hochland fällt im Westen zum Becken des Viktoriasees ab. Kenia verfügt über eine weltweit einzigartige Biodiversität. Eine Fläche der Größe Bayerns ist allein mit Nationalparks und Reservaten bedeckt. Kenia hat ca. 52,6 Mio. Einwohner*innen, von denen knapp drei Viertel auf dem Land angesiedelt sind. In der Hauptstadt Nairobi leben nach offiziellen Schätzungen rund 4,4 Mio. Menschen, in der zweitgrößten Stadt Mombasa mehr als eine Million. Kenia stand von 1895 an 70 Jahre lang unter der Kolonialherrschaft Großbritanniens, seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1963 ist das Land eine Präsidialrepublik. Seit einer umstrittenen Wahl im Jahr 2013 leitet Uhuru Kenyatta die Amtsgeschäfte, der Sohn des Staatsgründers Jomo Kenyatta. Die Republik Kenia zählt noch immer zu den 50 ärmsten Ländern der Welt, liegt aber im Vergleich über dem Durchschnitt der Staaten in Subsahara-Afrika. Der Küstenstaat am Indischen Ozean gilt als Wachstumsmotor der Region, ist ein unteres Mitteleinkommens- und wichtiges Transitland.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019

Ausfuhren: 5,8 Mrd. US\$ (-3,5 % gegenüber 2018), davon 38,9 % Nahrungsmittel; 17,3 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 8,5 % Chemische Erzeugnisse

Hauptabnehmerländer:

10,7 % Uganda; 8,7 % USA;
8,1 % Niederlande 7,6 % Pakistan; 6,7 %
Vereinigtes Königreich; 6,5 % VAE

Einfuhren: 17,2 Mrd. US\$ (-1,0 % gegenüber 2018), davon 17,5 % Petrochemie; 13,8 % Chem. Erzg.; 10,3 % Nahrungsmittel; 9,6 % Maschinen; 6,8 % Kfz und -Teile; 5,6 % Eisen und Stahl

Hauptlieferländer: 20,9 % China; 9,9 % Indien; 9,5 % VAE; 7,2 % Saudi-Arabien; 5,5 % Japan; 4,0 % Südafrika

Deutsche Einfuhr*: 138,6 Mio. Euro (+3,1 % gegenüber 2018), davon 48,4 % Nahrungsmittel; 44,5 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 1,8 % Textilien/Bekleidung

Deutsche Ausfuhr*: 350,8 Mio. Euro (-5,1 % gegenüber 2018), davon 19,0 % Maschinen; 17,4 % Chemische Erzeugnisse; 17,3 % Elektrotechnik; 10,4 % Nahrungsmittel; 7,0 % Mess-/Regeltechnik; 6,2 % Kfz u. -Teile

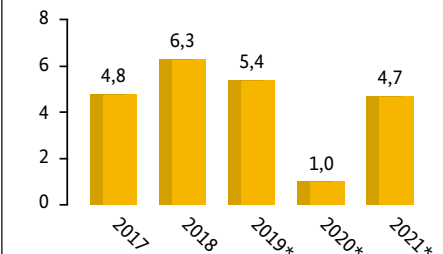
Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 6

Corruption Perceptions Index 2019: 137 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 95 von 141 Ländern

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

Quellen Außenhandel: EIU, UN Comtrade, Statistisches Bundesamt

Weiterführende Informationen im Web

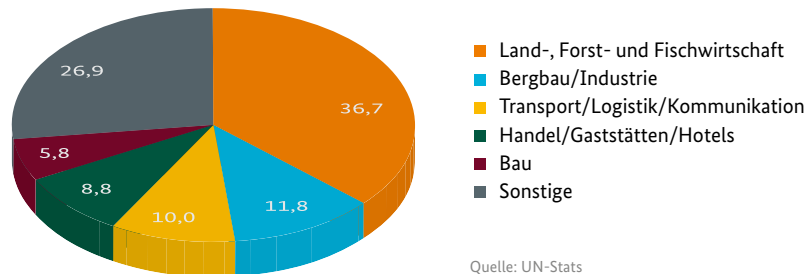
www.gtai.de/kenia-ueberblick

www.gtai.de/kenia-daten





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (2018, in %)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Kenia weist eine für afrikanische Verhältnisse vielfältige Wirtschaftsstruktur auf. Diese Bandbreite macht das Land zu einem der großen Geschäftszentren Afrikas. Die 4,4-Mio.-Metropole Nairobi ist der Motor der kenianischen Wirtschaft. Ein Großteil der Industrie sowie des Dienstleistungssektors sind dort angesiedelt. Das logistische Zentrum des Landes ist die Hafenstadt Mombasa mit ihren etwa 1,2 Mio. Einwohner*innen. Dort werden nicht nur für Kenia bestimmte Waren umgeladen. Der Hafen ist neben Daressalam in Tansania auch der zweite große regionale Umschlagplatz für Waren, die für Uganda, Ruanda, Südsudan und Ost-Kongo bestimmt sind. Im verarbeitenden Sektor hat sich besonders in der Nahrungsmittelverarbeitung in den vergangenen Jahren ein Mittelstand gebildet. Die Palette reicht von Caterern, die Kantinen oder Schulen beliefern, bis hin zur Getränkefabrik, betrieben von einem der internationalen Konzerne. Nairobi hat sich zudem zu einem herausragenden IT-Hub in Afrika entwickelt. Insbesondere die dort ansässigen ausländischen Unternehmen und Organisationen fragen IT-Dienstleistungen auf hohem Niveau nach. Eine sehr wichtige Rolle spielen auch Baudienstleistungen, denn aufgrund des starken Bevölkerungswachstums ist der Baubedarf sowohl bei Gebäuden als auch in der Infrastruktur immens. Weitere relevante Branchen sind der Tourismus und die Landwirtschaft.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Kenia (in Millionen US\$)



Investitionsklima und -risiken

Selbst in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten bestehen gute Gründe für eine Präsenz in Kenia. Internationale Beobachter schätzen die Offenheit Kenias für ausländische Investoren. Das Niveau der Institutionen (Stichwort Rechtssicherheit) sowie des Güter-, Finanz- und Arbeitsmarktes wird im afrikanischen Vergleich als hoch eingestuft. Darüber hinaus schneidet auch die Marktgröße gut ab. Kenia dient als Hub für Ostafrika. Zahlreiche Unternehmen auch aus Deutschland haben in den letzten Jahren bereits in eine Vertriebsniederlassung zumeist in Nairobi investiert, von der aus sie die ganze Region bedienen. Nairobi bietet einen guten Rahmen. Die Stadt verfügt über einen internationalen Flughafen mit sehr guten Anbindungen. Auch Wohnungen, Geschäfte, Restaurants, Freizeitmöglichkeiten, Schulen – alles ist um Längen besser als in den Nachbarländern. Nairobi zählt damit in Afrika zu den attraktivsten Standorten – trotz hoher Kriminalitäts- und Armutsrate. Der Staat ist marktwirtschaftlich orientiert. Er ermöglicht einen freien Devisenverkehr und auch seine Local-Content-Regularien sind vergleichsweise milde. Spezielle Steueranreize für verarbeitende Exporteure bieten mehrere »Export Processing Zones (EPZ)«. Die noch neuen »Special Economic Zones (SEZ)« halten ähnliche Anreize auch für Firmen bereit, die nicht lokal produzieren und ihre Erzeugnisse in die Region exportieren wollen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/kenia-investitionsklima

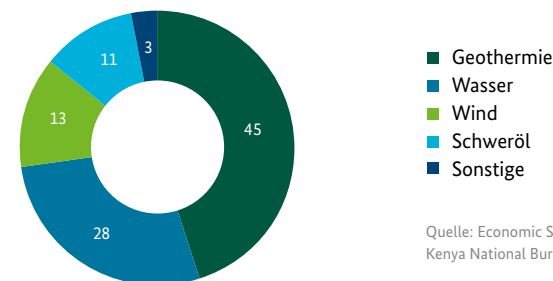




Energie und Erneuerbare Energie

Der Energiebedarf Kenias dürfte auch in den kommenden Jahren rasch ansteigen und zahlreiche Investitionen in die Stromversorgung nötig machen. Eine spätestens ab dem Jahr 2021 wieder zunehmende wirtschaftliche Dynamik, der Bevölkerungszuwachs sowie die fortschreitende Elektrifizierung bilden die Wachstumsmotoren des Elektrizitätssektors. Beim Energiemix löste im Jahr 2019 Geothermie die Wasserkraft als Energielieferant Nummer eins ab. Heute ist Kenia weltweit der siebtgrößte Nutzer von Geothermie. Die Vorkommen werden auf 10.000 Megawatt (MW) geschätzt. Auch in den kommenden Jahren dürfte Kapital in den Ausbau der Geothermie-Kraftwerke fließen. Windenergie trägt erst seit Kurzem signifikant zum Energiemix bei. Der Ende 2018 eröffnete »Turkana-Windpark« mit einer Kapazität von 310 MW ist einer der größten in Subsahara-Afrika. Fossile Energieträger werden inzwischen nur noch zur Netzstabilisierung eingesetzt. Hingegen dürfte der Anteil Erneuerbarer Energien in Kenia inzwischen mehr als 90 % erreicht haben. Bislang wird der Sektor durch staatliche Monopole beherrscht und der Staat scheint an einer radikalen Privatisierung derzeit auch nur wenig Interesse zu haben. Aufgrund seiner hohen Verschuldung öffnet er sich jedoch für privates Engagement im Bereich der Stromerzeugung. Der Energieerzeuger *KenGen* verfügt 2020 über

Struktur der Stromerzeugung 2019 (Anteil in %)



etwa zwei Drittel der insgesamt rund 2.780 MW Stromerzeugungskapazität. Nachdem die umfangreichen Kraftwerksprojekte der vergangenen Jahre zu einer vorübergehenden Überkapazität geführt haben, gehen Branchenkenner davon aus, dass die nächsten Jahre eher im Zeichen des Leitungsausbaus stehen werden. Darüber hinaus gibt es einen weiteren für deutsche Anbieter lukrativen Bereich: So fragen in Kenia zahlreiche private Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen für ihre Energieversorgung nach. Speziell die vielfältige Industrie verfügt über Einsparpotenzial oder möchte zum Beispiel per Solar-Aufdachanlage einen Teil ihres Strombedarfs selbst produzieren. Auch im Tourismusbereich suchen abgelegene Hotels oder Lodges nach umweltfreundlichen und netzungebundenen Lösungen. In einigen Teilsegmenten, wie der Installation von Solaranlagen, dominieren inzwischen lokale Unternehmen das Angebot. Dennoch verfügen deutsche Anbieter mit ihrer Mischung aus Qualitätskomponenten und großem technischen Know-how in diesem Segment über sehr gute Marktchancen. Speziell private Kundschaft fragt hohe Qualität nach. Da der Stromsektor in den vergangenen Jahren schnell gewachsen ist und dies auch in Zukunft tun wird, haben sich zahlreiche Dienstleister in Kenias Energiesektor angesiedelt. Fast sämtliche Ausrüstungen für die Strombereitstellung müssen eingeführt werden.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die infolge des Bevölkerungswachstums rasant steigende Nachfrage an Nahrungsmitteln stellt die lokale Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Der Agrarbereich ist für die Wirtschaft ein enorm wichtiger Sektor, da er die meisten Arbeitsplätze schafft und für Nahrungsmittelsicherheit sorgt. Nach wie vor sind die Ernten von den stark schwankenden Regenfällen abhängig, die durch den Klimawandel zunehmend schwer vorhersehbar werden. Um die Schwankungen zu reduzieren, werden immer wieder größere Bewässerungsprojekte initiiert. Staat, Geber und private Akteure stellen zudem Mittel für die Modernisierung der Landwirtschaft bereit, die überwiegend von Subsistenzanbau geprägt ist. Es geht um einen besseren Zugang der Bäuerinnen und Bauern zu Kapital für den Kauf von Maschinen, Saatgut und Agrochemie. Ebenfalls notwendig ist mehr Know-how bei der Mechanisierung und dem fachgerechten Einsatz von Saatgut und Chemikalien. In Kenia zählt die Landwirtschaft auch zu den thematischen Schwerpunkten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Der in den vergangenen Jahren stark expandierende Einzelhandel mit dem großen Player *Carrefour* aus Frankreich sowie erfolgreichen lokalen Ketten wie *Chandarana* braucht professionelle Zulieferer. Je mehr Supermärkte öffnen, desto größer wird auch die Nachfrage nach

Kenias Außenhandel mit Nahrungsmitteln (in Mio. US\$)

	2013	2017	2018
Exporte	2.092	2.504	2.566
Kaffee, Tee, Kakao	1.433	1.674	1.642
Gemüse und Früchte	418	500	591
Importe	1.025	2.375	1.709
Getreide und -produkte	537	1.175	896
Zucker	195	595	222
Bilanz	1.067	129	857

Quelle: Comtrade

qualitativ hochwertigen Agrarprodukten. Bei der Belieferung des expandierenden Einzelhandels besteht in den kommenden Jahren Potenzial für eine auf den Binnenmarkt ausgerichtete kommerzielle Landwirtschaft. Größere Agrarbetriebe dieser Art gibt es in Kenia bislang vor allem bei »Cash Crops« für den Export. Dazu zählen Produzenten von Schnittblumen, Tee und Kaffee, bei denen es sich in der Regel um private Unternehmen sowie Kooperativen handelt. Sie sind relevante Kundschaft für importierte Landtechnik, Bewässerungssysteme, Agrochemie und Saatgut. Ebenfalls von privaten Akteuren dominiert ist die Nahrungsmittelindustrie. Diese expandierte in den vergangenen Jahren und verfügt auch mittelfristig über großes Potenzial, da sie die Nachbarländer ebenfalls mit Lebensmitteln versorgen kann. In den letzten Jahren kamen vor allem kleine und mittelständische Produzenten auf den Markt, große internationale Akteure sind schon länger präsent. Deutsche Zulieferer verkaufen in erster Linie Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen an diese Klientel. Hinzu kommen Vorprodukte für die industrielle Produktion, wie Weizen, Milchpulver oder diverse Chemikalien. Für die kleineren Nahrungsmittelerzeuger und kommerziellen landwirtschaftlichen Betriebe dürften Erweiterungsinvestitionen schwierig werden angesichts der Kapitalknappheit im Zuge der Corona-Pandemie. Kreative Lösungen bei der Finanzierung dürften für deutsche Hersteller ein wichtiger Baustein sein, um bei dieser Kundschaft im Geschäft zu bleiben.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-landwirtschaft





Bauindustrie und Infrastruktur

Auch der kenianische Bausektor profitiert von der demografischen Entwicklung, hinzu kommt die zügige Urbanisierung. Wer im Jahr 2010 in Nairobi war, wird es eine Dekade später kaum noch wiedererkennen. Weite Teile der Stadt wurden neu gebaut. Der Bedarf an Infrastruktur und Gebäuden wächst im ganzen Land. Für ausländische Bauunternehmen und Zulieferer wurde der Markt aufgrund dieser Entwicklung in den letzten Jahren immer interessanter. Chinesische Bauunternehmen wie *China Wu Yi*, *China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC)* oder *China Communications Construction Company (CCCC)* nehmen eine führende Rolle ein. Andere Firmen wie *Strabag* (Österreich), *Aveng* (Südafrika), *Razel-Bec*, *Sogea-Satom* (beide Frankreich), *Fujita* und *Mitsubishi* (beide Japan) sind an verschiedenen Großprojekten v. a. im Infrastrukturbau beteiligt. Häufig vollzogen sie ihren Markteintritt im Rahmen eines Projektes der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Nach dem Bauboom der letzten Jahre wird eine Marktkonsolidierung nun wahrscheinlich. Diverse lokale Baufirmen dürften die Durststrecke während der Pandemie nicht überstehen. Aufgrund der eingetrübten Aussichten ist außerdem zu erwarten, dass sich einige ausländische Unternehmen vorerst zurückziehen. Auch die hohe Staatsverschuldung bremst den Infrastrukturbau vorübergehend, da sich der Staat auf dem kommerziellen



Kreditmarkt immer schwerer tut, frisches Kapital zu generieren. Im privaten Hochbau ist speziell in Nairobi hohe Aktivität festzustellen. Jedoch sind Überkapazitäten bei Einkaufszentren, Büros, Wohnungen und Hotels inzwischen unübersehbar, sodass sich hier eine Abkühlung abzeichnet. Umfangreiche staatliche Aktivitäten sind hingegen im Bereich Social Housing geplant. Dass der Bausektor mittelfristig über großes Wachstumspotenzial verfügt, ist kaum zu bezweifeln. Staatliche Infrastrukturprojekte stellen dabei für ausländische Unternehmen in technischer Hinsicht und vom Volumen her die interessantesten Projekte dar. Für deutsche Unternehmen ist die Teilnahme an Infrastrukturvorhaben als Unterauftragnehmer realistisch. Ingenieurdienstleister werden mitunter mit der Anfertigung von Machbarkeitsstudien oder der Bauaufsicht beauftragt. Bei technisch anspruchsvollen Systemen kommen zudem Unterauftragnehmer ins Spiel, die schlüsselfertige Teillösungen anbieten. Als Generalauftragnehmer spielen deutsche Bauunternehmen in Kenia hingegen keine Rolle. Neben der Teilnahme an Projekten ist für Unternehmen aus Deutschland auch das Zuliefergeschäft relevant. Wertmäßig dominieren hierbei Baumaschinen, von denen jährlich ca. 400 bis 500 verkauft werden. Der Anteil aus China hat in den letzten zehn Jahren zugenommen, da chinesische Firmen ihr eigenes Gerät mitgebracht haben. Davon abgesehen haben Baumaschinen »Made in China« nach wie vor einen schweren Stand. Insbesondere internationale Baufirmen achten auf gute Qualität.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-bau





Wasserwirtschaft

Beträchtliche Summen fließen in den Ausbau der Wasserversorgung der schnell wachsenden Städte wie Nairobi, Mombasa und Kisumu. Größere Projekte werden fast alle von internationalen Gebern finanziert. Kenias Wassersektor ist deutlich stärker kommerzialisiert als in den Nachbarländern Äthiopien und Tansania. Dies hat Auswirkungen auf die Beschaffung: In Kenia investieren die kommunalen Wasserversorger viel in den Ausbau ihrer Netze. Gerade die kapitalstarken Versorger fragen effiziente Technologien mit guter Qualität nach und legen Wert auf umfassende Beratung. Immer noch entgehen den Versorgern Einnahmen durch den hohen Anteil an nicht berechnetem Wasser. Gerade hierfür werden Lösungen nachgefragt. Die Verstädterung und wachsende Umweltprobleme machen auch Maßnahmen im Abwasserbereich dringender. Gleichwohl steht die Entwicklung des kommunalen Abwassersektors noch am Anfang. Die Industrie investiert verstärkt in die Abwasseraufbereitung. Auch aufgrund wachsender Wasserknappheit gewinnt das Thema Aufbereitung an Bedeutung. Besonders dringend ist der Ausbau der Wasserver- und Abwasserentsorgung in den schnell wachsenden »Informal Settlements«. Diese Siedlungen entstehen ohne jegliche Infrastruktur, sodass Lösungen im Nachhinein gefunden werden müssen. Die Einrichtung von Wasserkiosken durch verschiedene Geber hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt.



Gesundheitswirtschaft

Durch die wachsende kaufkräftige und urbane kenianische Mittelschicht hat der private Gesundheitssektor bereits in den vergangenen Jahren Auftrieb erhalten. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig auch ein funktionierender staatlicher Gesundheitsbereich ist. Dieser versorgt in Kenia den Großteil der Bevölkerung. Für deutsche Zulieferer ist jedoch der private Sektor wichtiger. Dieser dürfte nach Einschätzung von Marktkennern weiter wachsen; sowohl Arztpraxen, Diagnostikzentren und Krankenhäuser. Das liegt auch daran, dass immer mehr Arbeitgeber eine private Krankenversicherung für ihre Angestellten abschließen, die ihnen Zugang zum privaten Gesundheitssystem verschafft. Auch der staatliche *National Health Insurance Fund (NHIF)* finanziert seit Kurzem Arztbesuche in privaten Einrichtungen. Die privaten Referenzkrankenhäuser Nairobis verfügen über internationalen Standard und versorgen Patient*innen aus ganz Ostafrika. Dazu zählen Einrichtungen wie das Nairobi Hospital, das *Aga Khan University Hospital* und das *M.P. Shah Hospital*. Sie bauen ihre Stammhäuser aus und investieren teils in kleinere Häuser in anderen Städten. Ebenfalls wichtige Player im Privatsektor sind christliche Kliniken wie das *Coptic Hospital* oder das *Catholic Hospital*. Schwieriger für deutsche Zulieferer, wenn auch vom Absatzvolumen mitunter größer, ist der staatliche Gesundheitssektor. Unternehmen berichten regelmäßig von Problemen mit Compliance-Themen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-wasser

www.gtai.de/kenia-gesundheit





Geschäftspraxis

Die kenianische Regierung versucht durch zahlreiche Gesetzesreformen Hindernisse für ausländische Investoren abzubauen und bürokratische Prozesse zu vereinfachen. Zwar liegen Ziele und Realität teilweise noch weit auseinander, doch erste Ergebnisse sind bereits sichtbar: Im Jahr 2019 wurden 18 % der afrikanischen Risikokapitalgeschäfte in Kenia unternommen.

Ausländische Investoren können in einem Großteil der Wirtschaftssektoren Kenias ohne lokale Beteiligung über eine Firmengründung oder Zweigniederlassung geschäftlich tätig werden. Deutsche Unternehmen haben ihren ostafrikanischen Hauptsitz oftmals in Kenia und steuern aus Nairobi die regionalen Geschäfte. Eine Plattform mit aktuellen Informationen zur Firmengründung und -führung bietet der »Kenya Business Guide« unter www.kenyabusinessguide.org. Häufig gehen deutsche Unternehmen auch lokale Partnerschaften oder Joint Ventures ein, um im kenianischen Markt tätig zu werden und ihre Produkte zu vertreiben.

Die *Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika* unterstützt bei der Suche nach passenden Geschäftspartnern oder Kundschaft sowie beim Markteintritt.

Einfuhrverfahren

Bei der Einfuhr von Waren nach Kenia sind viele Vorschriften und Regelungen zu beachten. Ein frühzeitiges Informieren über diese hilft, Verzögerungen und zusätzliche Kosten zu vermeiden. Mit langen Wartezeiten ist zu rechnen. Kenia bildet mit den Nachbarländern Tansania, Uganda, Ruanda, Burundi und dem Südsudan die *East African Community (EAC)*, eine Zollunion mit gemeinsamen Zollvorschriften und Außenzolltarif. Innerhalb der EAC können Waren zollfrei zirkulieren, sie müssen also nur bei der Ersteinfuhr verzollt werden.

Auf die Einfuhr von Waren aus Ländern außerhalb der Zollunion erhebt Kenia überwiegend Wertzölle basierend auf dem Zollwert (CIF-Preis). Viele Waren sind zollfrei, ansonsten liegen die Wertzölle in der Regel zwischen 10 und 60 %. Neben den Zöllen fallen bei der Einfuhr Mehrwertsteuer (14 %), Zollabfertigungsgebühr (2,25 %) und Infrastrukturabgabe (1,5 %) an. Darüber hinaus können Zuckerentwicklungssteuer (4 %) und Verbrauchsteuern (bei Getränken, Tabakwaren, Mineralölerzeugnissen, Kosmetika, Kunststoffbeuteln, Schmuckwaren und Kfz) fällig werden.

Zollanmeldungen sind in Kenia durch lizenzierte Zollagent*innen über ein elektronisches Zollanmeldesystem abzuwickeln. Eingeführte Waren müssen den in Kenia geltenden Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltnormen entsprechen. Die Einhaltung der Normen muss noch vor der Ausfuhr geprüft und mit einem »Certificate of Conformity« bescheinigt werden.

Die EAC und die *Europäische Union (EU)* haben ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen ausgehandelt, das allerdings noch nicht in Kraft getreten ist. Bis dahin gilt ein einseitig begünstigter Marktzugang für kenianische Produkte in die EU.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-praxis
www.gtai.de/kenia-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Kenia durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) für Ostafrika Die Delegation ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.kenia.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die GIZ berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Schwerpunkte der Arbeit in Kenia sind nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung sowie Landwirtschaft und Ernährungssicherung. www.giz.de/kenia

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

develoPPP.de Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Kenia. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Die GTAI informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Investitionsgarantien Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Kenia wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-foerderung





KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND / IN KENIA



Kontaktadressen in Deutschland

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin
T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de

Botschaft der Republik Kenia in Deutschland

Markgrafenstraße 63
10969 Berlin
T +49 30 25 92 66 0
E office@kenyaembassyberlin.de
www.kenyaembassyberlin.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer der AWE

E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

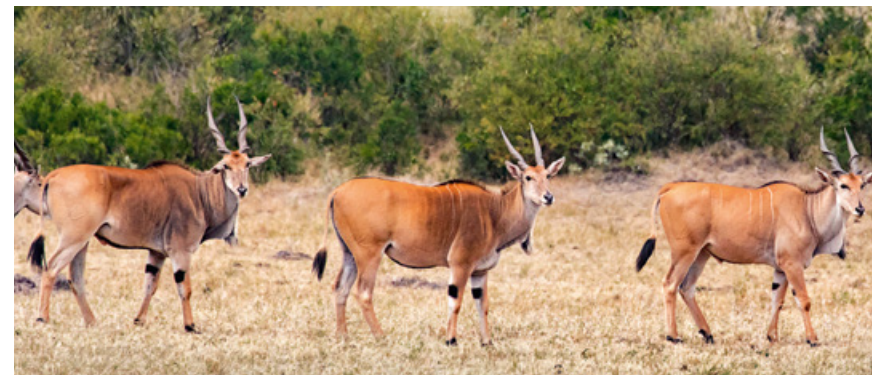
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
www.gtai.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)

Breite Straße 29
c/o Haus der Deutschen Wirtschaft
10178 Berlin
T +49 30 20 30 82 314
E info@safri.de
www.safri.de



Kontaktadressen in Kenia

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kenia

Ludwig Krapf House
Riverside Drive 113
00100 Nairobi
Kenia
T +254 20 426 21 00
E info@nairobi.diplo.de
www.nairobi.diplo.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) für Ostafrika

West Park Suites,
6th floor Ojijo Road
opp. Parklands Police Station
00100 Parklands, Nairobi
Kenia
T +254 20 663 30 00
E office@kenya-ahk.co.ke
www.kenia.ahk.de

GIZ Landesbüro Kenia

Riverside Drive, Riverside Mews Building
opp. Prime Bank Headquarters
00100 Nairobi
Kenia
T +254 20 42 28 000
E giz-kenia@giz.de
www.giz.de/kenia

KfW/DEG-Büro

Riverside Drive
P.O. Box 52074
00200 Nairobi
Kenia
T +254 20 76 05 700
E kfw.nairobi@kfw.de
E antje.steiner@deginvest.de
www.kfw-entwicklungsbank.de
www.deginvest.de